



Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Siebenter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 14. Ratibor, den 15. Februar 1817.

Die Häuser in Paris.

In einem vor wenigen Jahren erschienenen Buche: Briefe eines Mamelucken, von Lavallee, beschreibt dieser Mameluck die Häuser in Paris, und stellt bey der Gelegenheit Betrachtungen an, die wohl auch auf die Häuser anderer großen Städte recht gut passen dürften. „In Paris, sagt er, sind die Stockwerke der Häuser ein ziemlich richtiger Maassstab für die verschiedenen Stände, von welchen sie bewohnt werden. Die Kaufleute sitzen unten, die Reichen in der belle étage, die Wohlhabenden im zweiten Stock, die Besoldeten im dritten, die Handwerker im

vierten, und die Armen dem Himmelreich am nächsten. Ob wohl ein Philosoph bey dieser Einrichtung geschäftig war? denn in der That, sie stellt ein treues Bild der Umwandlungen vor, welche die Familien in Zeit von einigen Generationen erfahren und erleiden. Der Urgroßvater gründet das Glück seines Stammes durch Fleiß, Handlung u. s. w.; dabey wohnt er par terre. Seine Söhne sind faul, fröhnen dem Luxus und verschwenden; die sitzen in der belle étage. Die Enkel möchten ein Gleiches thun, haben aber die Mittel nicht mehr; noch sind sie wohlhabend, möchten zwar reich scheinen, und so geht im zweiten Stock

der letzte Rest des Gesammelten drauf. Ihre Kinder haben kein Erbtheil mehr, müssen ihre Dienste an Fremde verkaufen, leben im dritten Stock aus der Hand in den Mund, und hinterlassen nichts. Ihre armen Kinder, denen nun nicht einmal eine sorgfältige Erziehung mehr zu Theil werden konnte, steigen als Handwerker in den vierten Stock; und die Enkel vielleicht als Bettler in den fünften, bis es dem Schicksal gefällt, irgend einen Bewohner eines Dachstübchens wieder einmal mit Genie und Fleiß zu begaben: der steigt denn herunter ins Erdgeschos, und fängt die Stufenleiter von vorn wieder an.

S t e a b r i e f.

Nach einer von dem Königl. Hochwöhlblüchlichen Landrätlichen Officio Cosier Kreises und zugegangenen Anzeige vom 5. bis 6., ist vom 30. bis 31. Januar c. des Abends ein Mensch, vorgeblich aus Brzezie Ratiborer Kreises her, Johannes genannt, mit einem schwarzen Wallach circa 5 Fuß groß, 6 Jahr alt, auf ein Auge blind, zu Juliusburg angehalten worden, doch er selbst wieder entsprungen. Dieser Unbekannte, bei dem auch ein zerrissener Urlaubss-Paß vom 16. Januar 1816, in welchem der Name Joneck Antoinzcek, Gemeiner des 10. Schlesiſchen Landwehr-Regiments, aus Wilchow Pleßnischen Kreises, und auf weitre Ordre nach Koslau entlassen, erwähnt ist, vorgefunden worden, hat folgendes Aussehen:

Er ist ungefehr 5 Zoll groß, schwarzbraunen Haares, runde Stirn, schwarzen Augenbraunen, grauen Augen, längliche Nase, kleinen Mund, schwarzen Bart, runden Kinns, schwarzbraunen länglichen Angesichts, und hat bei seiner Entweichung ein kurzes dunkelgrünes Peizchen mit grauem Baranken vorgestoßen, licht-graue lange, auf den Seiten mit rothem Tuch belezte Hosen, angehabt, und ist ohne Fußbekleidung und Kopfbedeckung entwichen, indem er einen Oliven-grünen Tuch-Mantel mit Kragen, ein paar fahlverne Stiefeln, und eine gewöhnliche schwarze Pudelmütze zurückgelassen hat.

Alle resp. Militär- und Civil-Belehrten werden daher geziemend ersucht, auf diesen Menschen ein wachsames Auge zu haben, und denselben, als einen des Pferdes Diebstahls höchst Verdächtigen, bei seiner Habhaftwerdung, gegen Erstattung der Kosten, an uns abliefern zu lassen.

Ober = Glogau den 7. Febr. 1817.

Das Gerichts = Amt der Herrschaft Cosel.

A n z e i g e.

Dem Inhaber des Lotterie = Looses No. 44,895. A. u. B. ist dasselbe zur 1ten Classe der Königl. 35ten Classen = Lotterie verloren gegangen; ich mache solches in Folge der mir geschehenen Anzeige laut S. II. des Lotterie = Plans hiermit öffentlich bekannt.

Ratibor den 12. Februar 1817.

N e n t w i g,
Königl. Lotterie = Einnehmer.

Anzeige.

Da denen von Ratibor weit entfernten respectiven Herrschaften und andern Guth- und Länderey-Besitzern, die comode Benutzung

des mit Flachwerk gedeckten und in der Stadt Ratibor existirenden Schitt-Bodens des Bordollo senior unbekannt seyn dürfte; so wird hiermit angezeigt:

dass jeder respectiven Herrschaft, Guth- und Länderey-Besitzer trenn steht, bey gutem Wege (ehe die Sommer-Saat anfängt) jeden Tag nach Ratibor ihr Getreide auf den Bordolloschen Schitt-Boden fahren zu lassen, um solches zu jedem Wochenmarkte im Voraus hier zu haben, da in Ratibor mit die besten Verkaufsprise zu erreichen sind.

Wer über das sehr billige Laager-Geld und eigentliche zweckmäßige Einrichtung des Schittbodens im Voraus genau unterrichtet seyn will, wende sich in portofreien Briefen an mich.

Ratibor den 12. Februar 1817.

Bordollo senior.

Anzeige.

Bester Cigaro-Tabak mit und ohne Röhren, ist in billigen Preisen zu haben bey

Bordollo senior.

Anzeige.

Den 2. März a. e. wird der Bau eines Schaaftalles auf dem Gute Bladen dem mindest bittenden überlassen. Bau-lustige Maurer und Zimmerleute haben sich daher an gedachtem Tage in loco Bladen einzufinden.

Verloren.

Es ist verflorenen Sonntag am Abende, auf dem Wege von der neuen bis in die lange Gasse, eine mit Silber plattirte Schuh-Schnalle verloren gegangen. Der ehrliche Finder liebe solche an die Redaction des Allgemeinen Oberschl. Anzeigers abzugeben, wo ihm der Werth derselben bezahlt werden wird.

Dienstenerbieten.

Es wird auf einer großen Herrschaft in Oberschlesien ein Wirthschaftsverwalter gesucht, der verheurathet ist, polnisch spricht, und sich durch gute Zeugnisse über seine frühern Dienstverhältnisse und moralischen Lebenswandel gehörig ausweisen kann. Ein solider und sachverständiger Mann, dem daran gelegen ist ein bleibendes Unterkommen zu finden, wird hierbey einen hinlänglich ernährenden Lebensunterhalt für seine, nur nicht zu große Familie, finden.

Auch wird ein Kaffner verlangt, unter denselben oben gedachten Bedingungen.

Desgleichen kann bey dieser Herrschaft ein Privatsecretair, welcher verheurathet ist, die zu diesem Posten gehörigen Kenntnisse besitzt, und sich durch Urteste als einen redlichen Mann ausweisen kann, unter vortheilhaften Bedingungen angestellt werden.

Ueber den Gehalt und die Emolumente dieser drey (allenfalls sogleich anzutretenden) Posten ertheilt, auf portofreie Anfragen, eine nähere Auskunft die Redaction des Allg. Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 7. Februar 1817.

Verkauf = Anzeige.

Die in 120 Kuren bestehende, mir zugehörige schuldenfreie Stein = Kohlen = Charlotten = Grube, hierher ich dergestalt zum freiwilligen Verkauf aus; daß solche von Kauflustigen einzeln zu einem oder mehreren Kuren — den Kur zu 300 Mthl. gerechnet — käuflich erworben werden können. Die näheren Bedingungen, so wie der Zustand, Ertrag und sonstigen Verhältnisse dieser Kohlenwerke sind

- 1) in Ratibor bei dem Königl. Justiz = Kommiss. Hn. Stanzel,
- 2) in Czernitz bei dem Königl. Berg = Amt = Beamten, und
- 3) in Bertholtau bei dem Königl. Schichtmeister Hn. Goldammer

einzu sehen, woselbst sich Kauflustige bis zu Ostern d. J. notiren zu lassen belieben wollen; wornächst — wenn die erforderliche Anzahl Käufer zusammen kommt — die gerichtliche Vollziehung des Kaufs = Geschäfts unverzüglich erfolgen kann, und wird.

Czernitz den 27. Januar 1817.

v. S a t.

Ball = Anzeige.

Da die minder zahlreiche Erscheinung der Masken auf dem letztern Balle, wahrscheinlich ihren Grund in der zu spät erfolgten diesfälligen Anzeige hatte; so beeeile ich mich, Ein Hochzuverehrendes Publikum zu dem auf künftigen Dienstag als den 18. d. M. statt findenden Balle, in dieser Hinsicht besonders, ganz ergebenst einzuladen; indem dadurch die Zahl der,

bereits zu diesem Zwecke Vorbereiteten vermehrt, und die Freude des Abends überhaupt durch diese angenehme Unterhaltung gewinnen würde.

Ratibor den 11. Februar 1817.

Psczolla.

Getreide = Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum.	Weiz.	Rog.	Ger.	Ha.	Erbs.
	gen.	gen.	ste.	fer.	sen.
1817.	R. sgl.	R. sgl.	R. sgl.	R. sgl.	R. sgl.
den 13.	7 10	7 2	5 10	3 4	6 20

Geld- und Effecten = Course von Breslau vom 8. Februar 1817. | Pr. Cour.

p. St.	Holl. Rand = Dukat.	3 rthl. 7 sgl. 3 d°.
„	Kaisertl. ditto	3 rthl. 4 sgl. — d°.
„	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rthl.	Friedrichsd'or	110 rthl. 12 sgr.
„	Pfandbr. v. 1000 rthl.	104 rthl. — sgr.
„	ditto 500 „	— rthl. — sgr.
„	ditto 100 „	— rthl. — sgr.
150 fl.	Wiener Einbfs. Sch.	28 rthl. — sgr.

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.